

Modulhandbuch

Master Germanistik

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2019

Übersicht nach Modulgruppen

1) MA Germanistik

GER-1008: NDL MA-Vertiefung (8 ECTS/LP) *	4
GER-1009: NDL MA-Vertiefung Plus (8 ECTS/LP) *	7
GER-2017: Linguistische Forschung (8 ECTS/LP) *	10
GER-2018: Linguistische Forschung Plus (8 ECTS/LP) *	12
GER-3401: SLM MA-Vertiefung (8 ECTS/LP) *	14
GER-3402: SLM MA-Vertiefung plus (8 ECTS/LP) *	15
GER-4317: Deutschdidaktik MA-Vertiefung (8 ECTS/LP) *	17
GER-4319: Deutschdidaktik MA-Vertiefung PLUS (8 ECTS/LP) *	19
GER-1014: NDL wissenschaftliche Präsentation (9 ECTS/LP) *	21
GER-1016: NDL wissenschaftliche Präsentation Plus (Master) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	24
GER-2019: Kolloquium synchrone Linguistik (9 ECTS/LP) *	27
GER-2020: Kolloquium diachrone Linguistik (9 ECTS/LP) *	28
GER-3403: SLM MA-Kolloquium (9 ECTS/LP) *	29
GER-3404: SLM MA-Kolloquium plus (9 ECTS/LP) *	31
GER-4321: Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung I (9 ECTS/LP)	33
GER-4323: Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung II (9 ECTS/LP)	34
GER-1017: NDL wissenschaftliche Praxis (Master) (6 ECTS/LP) *	36
GER-2021: Linguistische Forschungspraxis (6 ECTS/LP) *	38
GER-3405: SLM MA-Wissenschaftliches Schreiben (6 ECTS/LP) *	39
GER-4325: Deutschdidaktik MA – Wissenschaftliches Schreiben (6 ECTS/LP)	40
GER-1018: NDL Profilierung (Master) (5 ECTS/LP) *	42
GER-1019: NDL Profilierung Plus (Master) (5 ECTS/LP) *	46
GER-1020: NDL Profilierung Plus Plus (Master) (5 ECTS/LP) *	50
GER-2022: Linguistische Profilierung (5 ECTS/LP) *	54
GER-2023: Linguistische Profilierung (5 ECTS/LP) *	56
GER-2024: Linguistische Profilierung (5 ECTS/LP) *	58
GER-3406: SLM MA-Profilierung (5 ECTS/LP) *	60

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GER-3407: SLM MA-Profilierung plus (5 ECTS/LP) *	62
GER-3408: SLM MA-Profilierung extra (5 ECTS/LP) *	64
GER-4327: Profilierung Deutschdidaktik I (2 ECTS/LP) *	66
GER-4329: Profilierung Deutschdidaktik II (2 ECTS/LP) *	68
GER-4331: Profilierung Deutschdidaktik III (3 ECTS/LP) *	70
GER-4339: Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet (8 ECTS/LP) *	72
GER-1021: NDL Berufsfeldorientierung (Master) (5 ECTS/LP) *	74
GER-1022: NDL Berufsfeldorientierung (Master) Plus (5 ECTS/LP) *	77
GER-2025: Anwendungsorientierte Linguistik (5 ECTS/LP) *	80
GER-2026: Anwendungsorientierte Linguistik (5 ECTS/LP) *	82
GER-3409: SLM MA-Berufsfeldorientierung (5 ECTS/LP) *	84
GER-3410: SLM MA-Berufsfeldorientierung plus (5 ECTS/LP) *	86
GER-4313: Deutschdidaktik Vermittlungspraxis I (5 ECTS/LP) *	88

Modul GER-1008: NDL MA-Vertiefung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit zwei exemplarischen Ausschnitten des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erweitern Studierende die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand zu dokumentieren. Sie zeigen, dass sie einen komplexeren, evtl. auch theoretisch anspruchsvollen Zusammenhang eigenständig strukturieren und in Angriff nehmen können. Methodisch: Die Studierenden zeigen in der mündlichen wie schriftlichen Präsentation ihre Fähigkeit, anspruchsvolle und themenspezifische theoretische Konzeptionen zu erläutern und zu kritisieren, unter eigenständigem Rückgriff auf die Fachterminologie. Sozial/personal: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ein Themengebiet eigenständig einzugrenzen und zu erarbeiten. Sie vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Präsenzstudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus) Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar)		

Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen konnten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern

(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre

... (weiter siehe Digicampus)

HS + Ü (M. A.): Ökoptopia oder Ökodiktatur? – Ökologische Konzeptionen in der utopisch-dystopischen Literatur

Als kritische Reaktion auf Technophilie und Fortschrittseuphorie des Industriezeitalters entstehen Ende des 19. Jh. die ersten dezidiert ökologisch ausgerichteten Utopien wie William Morris' „News From Nowhere, or an Epoch of Rest“ (1890). Diese utopisch-ökologischen Gegenentwürfe zur kapitalistischen und konsumorientierten Industriegesellschaft werden in der utopischen Literatur der 1960er und 1970er Jahre wieder aufgegriffen. Werke wie Ernest Callenbachs „Ecotopia. The Notebooks and Reports of William Weston“ (1975) präsentieren Ökoptopia als harmonisches Naturidyll und damit aber auch als gesellschaftliche wie „fortschrittliche Regression“ (J. Hollm). Im Zuge des sogenannten „dystopian turn“ der Gattung hingegen bekommt die sich verschärfende Umweltproblematik des 20. Jh. literarischen Ausdruck im Entwurf dystopischer Ökodiktaturen (z.B. in Dirk C. Flecks „GO! Die Ökodiktatur“, 1994/2006) oder in der Beschreibung dystopischer Weltzustände wie in Gioconda Bellis kritischer Utopie „Wasl
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (M. A.): Theorien der Schrift (Hauptseminar)

Die moderne Medientheorie hat ihren Ausgang in Theorien der Schrift genommen, die in ihrer Bandbreite einen guten Überblick über verschiedene mediologische Ansätze ermöglichen, die von kulturwissenschaftlichen und medientechnologischen über ethnologische und philosophische bis hin zu semiologischen Konzeptionen reichen. Der Schwerpunkt des Kurses liegt weder in einem kulturgeschichtlichen Abriss der Schrift noch in der linguistischen Beschreibung verschiedener Schriftsysteme, sondern vor allem in der Erfassung der spezifischen Eigenschaften des Mediums Schrift als Kulturtechnik und deren daraus resultierende kulturelle Leistungen, wobei unterschiedliche Speichermedien – von der Tontafel über Papyrus und Pergament bis zum Druck und der Digitalisierung – eine wichtige Rolle spielen. Dabei wird sich auch die Frage stellen, inwiefern man von einem Ende der Schriftkultur oder vielmehr von einer Fetischisierung der Schrift im gegenwärtigen Medienzeitalter sprechen kann. Für die Seminardiskus
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

HS-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-1009: NDL MA-Vertiefung Plus		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Weiterer Erwerb vertiefter fachwissenschaftlicher Kompetenzen (Forschung, Literaturgeschichte und -theorie).		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erweitern Studierende die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand zu dokumentieren. Sie zeigen, dass sie einen komplexeren, evtl. auch theoretisch anspruchsvollen Zusammenhang eigenständig strukturieren und in Angriff nehmen können. Methodisch: Die Studierenden zeigen in der mündlichen wie schriftlichen Präsentation ihre Fähigkeit, anspruchsvolle und themenspezifische theoretische Konzeptionen zu erläutern und zu kritisieren, unter eigenständigem Rückgriff auf die Fachterminologie. Sozial/personal: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ein Themengebiet eigenständig einzugrenzen und zu erarbeiten. Sie vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus) Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit

Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen konnten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern

(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre

... (weiter siehe Digicampus)

HS + Ü (M. A.): Ökoptopia oder Ökodiktatur? – Ökologische Konzeptionen in der utopisch-dystopischen Literatur

Als kritische Reaktion auf Technophilie und Fortschrittseuphorie des Industriezeitalters entstehen Ende des 19. Jh. die ersten dezidiert ökologisch ausgerichteten Utopien wie William Morris' „News From Nowhere, or an Epoch of Rest“ (1890). Diese utopisch-ökologischen Gegenentwürfe zur kapitalistischen und konsumorientierten Industriegesellschaft werden in der utopischen Literatur der 1960er und 1970er Jahre wieder aufgegriffen. Werke wie Ernest Callenbachs „Ecotopia. The Notebooks and Reports of William Weston“ (1975) präsentieren Ökotopia als harmonisches Naturidyll und damit aber auch als gesellschaftliche wie „fortschrittliche Regression“ (J. Hollm). Im Zuge des sogenannten „dystopian turn“ der Gattung hingegen bekommt die sich verschärfende Umweltproblematik des 20. Jh. literarischen Ausdruck im Entwurf dystopischer Ökodiktaturen (z.B. in Dirk C. Flecks „GO! Die Ökodiktatur“, 1994/2006) oder in der Beschreibung dystopischer Weltzustände wie in Gioconda Bellis kritischer Utopie „Wasl
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (M. A.): Theorien der Schrift (Hauptseminar)

Die moderne Medientheorie hat ihren Ausgang in Theorien der Schrift genommen, die in ihrer Bandbreite einen guten Überblick über verschiedene mediologische Ansätze ermöglichen, die von kulturwissenschaftlichen und medientechnologischen über ethnologische und philosophische bis hin zu semiologischen Konzeptionen reichen. Der Schwerpunkt des Kurses liegt weder in einem kulturgeschichtlichen Abriss der Schrift noch in der linguistischen Beschreibung verschiedener Schriftsysteme, sondern vor allem in der Erfassung der spezifischen Eigenschaften des Mediums Schrift als Kulturtechnik und deren daraus resultierende kulturelle Leistungen, wobei unterschiedliche Speichermedien – von der Tontafel über Papyrus und Pergament bis zum Druck und der Digitalisierung – eine wichtige Rolle spielen. Dabei wird sich auch die Frage stellen, inwiefern man von einem Ende der Schriftkultur oder vielmehr von einer Fetischisierung der Schrift im gegenwärtigen Medienzeitalter sprechen kann. Für die Seminardiskus
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

HS-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2017: Linguistische Forschung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit exemplarischen Ausschnitten des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf der Basis der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse linguistische Grundlagenprobleme adäquat und differenziert darzustellen und sie auf der Höhe der aktuellen Forschungsdiskussion kritisch zu reflektieren sowie sie als Teil eines sich stets im Wandel befindenden Wissenschaftsdiskurses zu begreifen. Methodisch: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, aktuelle Fragestellungen und Beschreibungsmodelle eigenständig nachzuvollziehen und kritisch zu prüfen. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Sachverhalte situations- und kommunikationsadäquat zu vermitteln. Dadurch sind sie in der Lage, sich sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien über linguistische Grundsatzfragen auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Sprache, Macht und Manipulation (Hauptseminar) Das Vorgaukeln falscher Tatsachen, verschleiernde Sprachpolitik und verstecktes Irreführen gehören mittlerweile zum täglichen Leben. Dieses Seminar führt in die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken ein. Es behandelt verschiedene Themengebiete wie die Verarbeitung von Wörtern und Kategorien, die sprachliche Relativitätstheorie, sprachliche Mittel und ihre Wirkung sowie persuasive Strategien und den Zusammenhang von Sprache und Macht anhand von Texten aus u.a. Wissenschaft, Werbung, Presse und Politik. Wir schauen uns an, wie Institutionen bzw. Massenmedien Macht verstecken oder wie im politischen Diskurs Wahrheiten sprachlich verändert dargestellt werden, um bestimmte Wirkungen bei den Menschen zu erreichen, indem u.a. durch die Wortwahl Informationsaspekte ausgeblendet, verharmlost, verschleiert und Konnotationen und Assoziationen gezielt aktiviert werden, vgl. Präventivschlag statt Angriff, ethnische Säuberung statt Vertreibung/Ermordung ethnischer Gruppen, schummeln statt betrügen ... (weiter siehe Digicampus) HS Varietätenlinguistik (Hauptseminar) Die Varietätenlinguistik untersucht regelmäßige Zusammenhänge zwischen sprachlichen und nicht-sprachlichen Faktoren. Dazu gehören Sprechergruppen, aber auch die mögliche kulturelle, soziale oder politische Bedeutung verschiedener sprachlicher Erscheinungen. Im Mittelpunkt stehen die Sprecher/innen, die Sprache verwenden und

die je nach Bedarf aus verschiedenen Versprachlichungsmöglichkeiten wählen, was zu Variation und schließlich Wandel führen kann. Damit wird die Vorstellung von Sprache als einem einheitlichen, homogenen System aufgegeben und die Vielfalt der Erscheinungsformen fokussiert. Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte der Varietäten- und Soziolinguistik, Erhebungsverfahren und aktuellen Forschungsfeldern wie Sprache und Alter, Jugendsprache, Gender, Presse-, Werbe- und Fachsprachen.

Prüfung

Linguistische Forschung

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2018: Linguistische Forschung Plus		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit exemplarischen Ausschnitten des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung und Forschungsmethoden.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul vertiefen die Studierenden die im Bachelorstudium und die im vorangegangenen Mastermodul "Linguistische Forschung" erworbenen Kompetenzen. Methodisch: Die Studierenden bauen die Kompetenz aus, aktuelle Fragestellungen und Beschreibungsmodelle eigenständig nachzuvollziehen und kritisch zu prüfen. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen weiters ihre Kompetenz, wissenschaftliche Sachverhalte situations- und kommunikationsadäquat zu vermitteln. Dadurch sind sie in der Lage, sich sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien über linguistische Grundsatzfragen auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Sprache, Macht und Manipulation (Hauptseminar) Das Vorgaukeln falscher Tatsachen, verschleiende Sprachpolitik und verstecktes Irreführen gehören mittlerweile zum täglichen Leben. Dieses Seminar führt in die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken ein. Es behandelt verschiedene Themengebiete wie die Verarbeitung von Wörtern und Kategorien, die sprachliche Relativitätstheorie, sprachliche Mittel und ihre Wirkung sowie persuasive Strategien und den Zusammenhang von Sprache und Macht anhand von Texten aus u.a. Wissenschaft, Werbung, Presse und Politik. Wir schauen uns an, wie Institutionen bzw. Massenmedien Macht verstecken oder wie im politischen Diskurs Wahrheiten sprachlich verändert dargestellt werden, um bestimmte Wirkungen bei den Menschen zu erreichen, indem u.a. durch die Wortwahl Informationsaspekte ausgeblendet, verharmlost, verschleiert und Konnotationen und Assoziationen gezielt aktiviert werden, vgl. Präventivschlag statt Angriff, ethnische Säuberung statt Vertreibung/Er mordung ethnischer Gruppen, schummeln statt betrüg ... (weiter siehe Digicampus) HS Varietätenlinguistik (Hauptseminar) Die Varietätenlinguistik untersucht regelmäßige Zusammenhänge zwischen sprachlichen und nicht-sprachlichen Faktoren. Dazu gehören Sprechergruppen, aber auch die mögliche kulturelle, soziale oder politische Bedeutung verschiedener sprachlicher Erscheinungen. Im Mittelpunkt stehen die Sprecher/innen, die Sprache verwenden und die je nach Bedarf aus verschiedenen Versprachlichungsmöglichkeiten wählen, was zu Variation und schließlich Wandel führen kann. Damit wird die Vorstellung von Sprache als einem einheitlichen, homogenen System

aufgegeben und die Vielfalt der Erscheinungsformen fokussiert. Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte der Varietäten- und Soziolinguistik, Erhebungsverfahren und aktuellen Forschungsfeldern wie Sprache und Alter, Jugendsprache, Gender, Presse-, Werbe- und Fachsprachen.

Prüfung

Linguistische Forschung Plus

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-3401: SLM MA-Vertiefung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung, Schwerpunkt auf der Theorie.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Durch Absolvierung dieses Moduls haben die Studierenden Einblick in den aktuellen Forschungsstand zu den Themen der Altgermanistik gewonnen, mit denen sie sich selbstständig und kritisch auseinandergesetzt haben. In der Folge werden sie mit der Erwartung konfrontiert, einen komplexeren Zusammenhang wissenschaftlich und selbstständig zu erarbeiten. Dieses Modul schärft insbesondere die Kompetenz im Bereich der Theoriebildung. Sozial-personal: Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Hypothesen und deren konsequente Modifizierung zu erproben. Durch die Beschäftigung mit Theoremen verfügen sie über ein Bewusstsein für die gegenseitige Ablösung und Spiegelung fachhistorischer Paradigmen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar) Nachdem wir im letzten Semester die geistliche Dimension, die überraschend groß war, der Werke Hartmanns von Aue erschlossen haben, wenden wir uns in diesem Semester Wolfram von Eschenbach zu. Die Kurse sind möglicherweise kombinierbar, aber auch unabhängig voneinander zu besuchen. Wolframs von Eschenbach Parzival wurde in früheren Jahren der Forschung besonders unter der Perspektive der Schuld und der Buße Parzivals gesehen. In der jüngeren Forschung ist diese geistliche Dimension stärker in den Hintergrund geraten. Wie wir sehen werden, wohl zu Unrecht. Bei Wolframs Parzival gibt es eine Fülle von verschiedenen geistlichen Thematiken, die wir uns erschließen wollen. Um Wolfram wirklich gut kennenzulernen, werden wir den Parzival auch mit dem Willehalm vergleichen.		
Prüfung SLM MA-Vertiefung Hausarbeit/Seminararbeit		

Modul GER-3402: SLM MA-Vertiefung plus		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung, Schwerpunkt auf der Anwendung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Durch Absolvierung dieses Moduls haben die Studierenden Einblick in den aktuellen Forschungsstand zu den Themen der Altgermanistik, mit denen sie sich selbstständig und kritisch auseinandergesetzt haben. In der Folge werden sie mit der Erwartung konfrontiert, einen komplexeren Zusammenhang wissenschaftlich und selbstständig zu erarbeiten. Dieses Modul schärft insbesondere die Kompetenz im Bereich der Theoriebildung. Sozial-personal: Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Hypothesen und deren konsequente Modifizierung zu erproben. Durch die Beschäftigung mit Theoremen verfügen sie über ein Bewusstsein für die gegenseitige Ablösung und Spiegelung fachhistorischer Paradigmen.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 1. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar)**

Nachdem wir im letzten Semester die geistliche Dimension, die überraschend groß war, der Werke Hartmanns von Aue erschlossen haben, wenden wir uns in diesem Semester Wolfram von Eschenbach zu. Die Kurse sind möglicherweise kombinierbar, aber auch unabhängig voneinander zu besuchen. Wolframs von Eschenbach Parzival wurde in früheren Jahren der Forschung besonders unter der Perspektive der Schuld und der Buße Parzivals gesehen. In der jüngeren Forschung ist diese geistliche Dimension stärker in den Hintergrund geraten. Wie wir sehen werden, wohl zu Unrecht. Bei Wolframs Parzival gibt es eine Fülle von verschiedenen geistlichen Thematiken, die wir uns erschließen wollen. Um Wolfram wirklich gut kennenzulernen, werden wir den Parzival auch mit dem Willehalm vergleichen.

Prüfung

SLM MA-Vertiefung plus

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-4317: Deutschdidaktik MA-Vertiefung		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Vermittlungsfragen am Beispiel eines deutschdidaktischen Spezialgebietes		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form unter sinnvoller Hinzuziehung von Veranschaulichungsmitteln. In selbsttätigen Erprobungen eignen sich die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an.</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, erwerben die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der deutschen und Sprache und Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Hauptseminar für Masterstudierende: Leseförderung und literarische Bildung im Medienverbund mit Kinder- und Jugendliteratur (Hauptseminar)

In diesem Seminar werden text-/sachanalytische Grundlagen, didaktische Konzepte und methodische Ansätze für den Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur erarbeitet. Das Seminar läuft teilvirtuell als Lernangebot der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB). Die Teilnahme setzt neben einer Platzzuweisung in Augsburg eine entsprechende Registrierung bei der VHB voraus; über diese erhalten Sie dann Zugang zur Seminarplattform (auf StudON der FAU).

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Theorie)

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Hausarbeit ODER Klausur ODER Portfolio (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist)

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4319: Deutschdidaktik MA-Vertiefung PLUS		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Vermittlungsfragen am Beispiel eines deutschdidaktischen Spezialgebietes		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form unter sinnvoller Hinzuziehung von Veranschaulichungsmitteln. In selbsttätigen Erprobungen eignen sich die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an.</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, erwerben die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der deutschen und Sprache und Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Hauptseminar für Masterstudierende: Leseförderung und literarische Bildung im Medienverbund mit Kinder- und Jugendliteratur (Hauptseminar)

In diesem Seminar werden text-/sachanalytische Grundlagen, didaktische Konzepte und methodische Ansätze für den Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur erarbeitet. Das Seminar läuft teilvirtuell als Lernangebot der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB). Die Teilnahme setzt neben einer Platzzuweisung in Augsburg eine entsprechende Registrierung bei der VHB voraus; über diese erhalten Sie dann Zugang zur Seminarplattform (auf StudON der FAU).

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Anwendung)

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Hausarbeit ODER Klausur ODER Portfolio (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist)

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-1014: NDL wissenschaftliche Präsentation		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Nachweis vertiefter fachwissenschaftlicher Kompetenzen (Forschung, Literaturgeschichte und -theorie).		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien zu strukturieren. Methodisch: Die Studierenden schärfen ihre Fertigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse und Hypothesenbildungen formal exakt in die Diskussion einzubringen. Sozial/Personal: Die Studierenden trainieren und verfeinern ihre Bereitschaft und Fähigkeit, argumentative Zusammenhänge im persönlichen, wissenschaftsgeleiteten Austausch zu entfalten.		
Bemerkung: Unter Umständen kann eine Veranstaltung in diesem Modul auch drei oder vier SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Es muss absolviert sein: Modul MaGer 010 –NDL. Exklusiv für Masterstudierende.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit ... (weiter siehe Digicampus)		
Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse		

bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen konnten

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern

(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart,

die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbuchung ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars! ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Kolloquiums-Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-1016: NDL wissenschaftliche Präsentation Plus (Master)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Nachweis vertiefter fachwissenschaftlicher Kompetenzen (Forschung, Literaturgeschichte und -theorie).		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien zu strukturieren. Methodisch: Die Studierenden schärfen ihre Fertigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse und Hypothesenbildungen formal exakt in die Diskussion einzubringen. Sozial/Personal: Die Studierenden trainieren und verfeinern ihre Bereitschaft und Fähigkeit, argumentative Zusammenhänge im persönlichen, wissenschaftsgeleiteten Austausch zu entfalten.		
Bemerkung: Unter Umständen kann eine Veranstaltung in diesem Modul auch drei oder vier SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Es muss absolviert sein: Modul MaGer 010 –NDL. Exklusiv für Masterstudierende.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit ... (weiter siehe Digicampus) Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar		

den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen konnten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern

(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Damentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars! ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Kolloquiums-Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-2019: Kolloquium synchrone Linguistik		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Wiederholung und abschließendes Studium der obligatorischen Teilbereiche der synchronen Sprachwissenschaft.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf allen Ebenen (u.a. Phonologie, Morphologie, Syntax, Textualität und Pragmatik) der synchronen Sprachbetrachtung verschiedene Beschreibungsinstrumentarien anzuwenden. Methode: Die Studierenden schärfen ihre Fähigkeit, Problem- und Zweifelsfälle in der Sprachanalyse einzuschätzen und eigenständig zu behandeln. Sozial/Personal: Die Studierenden lernen, sich sach- und situationsadäquat im wissenschaftlichen Diskurs in Wort und Schrift zu bewegen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium synchrone Linguistik Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ExKo Wort- und Satzanalysen für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Es werden Aufgaben und Probleme zur Grammatik der Gegenwartssprache behandelt, insbesondere zur Wortbildung, Syntax und Textlinguistik. Vorausgesetzt werden Kenntnisse, die die Grundkurse I und II sowie die Übung Textlinguistik vermitteln.		
Prüfung Kolloquium synchrone Linguistik Klausur		

Modul GER-2020: Kolloquium diachrone Linguistik		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Wiederholung und abschließendes Studium der obligatorischen Teilbereiche der diachronen Sprachwissenschaft.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf allen Ebenen (u.a. Phonologie, Morphologie, Syntax, Textualität und Pragmatik) der diachronen Sprachbetrachtung verschiedene Beschreibungsinstrumentarien anzuwenden. Methode: Die Studierenden schärfen ihre Fähigkeit, Problem- und Zweifelsfälle in der historischen Sprachanalyse einzuschätzen und eigenständig zu behandeln. Sozial/Personal: Die Studierenden lernen, sich sach- und situationsadäquat im wissenschaftlichen Diskurs in Wort und Schrift zu bewegen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Kolloquium diachrone Linguistik Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ExKo Sprachgeschichte und Phonologie für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Behandelt werden Fragen zur Analyse mittelhochdeutscher Texte sowie die Aufgaben, die den Bereich der neuhochdeutschen Phonologie betreffen.
Prüfung Kolloquium diachrone Linguistik Klausur

Modul GER-3403: SLM MA-Kolloquium		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Umfassende Beschäftigung mit Texten und literaturwissenschaftlicher Analyse einer zentralen Gattung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Mit der Absolvierung dieses Moduls verfügen die Studierenden in einem zentralen Gattungsbereich über Textkenntnisse auf hohem Niveau verbunden mit der Fähigkeit der adäquaten Übersetzung ins Gegenwartsdeutsche und der forschungsbezogenen Analyse. Sozial-personal: Im Rekurs auf frühere Wissensbestände und die Integration neuer Elemente sind die Studierenden in der Lage, eine autonome Haltung zu mehrdimensional-vernetzter Organisation und systematischer Reorganisation einzunehmen. In der Übersetzung verfügen sie über ein Sensorium in der Einschätzung stilistischer Varianten bis hin zur Mikroebene, insbesondere vor dem Hintergrund eines hochentwickelten Literarizitätsbewusstseins.		
Bemerkung:		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Kolloquium Übersetzungstraining SWS: 1

Modulteile
Modulteil: Master-Kolloquium SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
EK: Heldenepik (Literarhistorische Fragen) Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Heldenepik" stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die Gattung "Heldenepik" angegebenen Texte gründlich studiert zu haben. Zu diesem Examenskolloquium gehört der Übersetzungskurs von Dr. Klaus Vogelgsang (Di., 8.15-9.45 Uhr (14tägig)).
EK: Heldenepik (Übersetzungstraining) Der Übersetzungsteil von Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Heldenepik" steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf der Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die

Gattung "Heldenepik" angegebenen Autoren und Werke gründlich studiert zu haben. Die literarhistorischen Fragen werden im zugehörigen Examenskolloquium behandelt.

EK: Minnesang (Literarhistorische Fragen)

Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Minnesang" stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die Ausgabe "Minnesangs Frühling" und die Walther-Edition von Thomas Bein gründlich studiert zu haben. Zu diesem Examenskolloquium gehört der Übersetzungskurs von Dr. Klaus Vogelgsang (Di., 8.15-9.45 Uhr (14tägig)).

EK: Minnesang (Übersetzungstraining)

Der Übersetzungsteil von Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Minnesang" steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf der Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die Gattung "Minnesang" angegebenen Autoren und Werke gründlich studiert zu haben. Die literarhistorischen Fragen werden im zugehörigen Examenskolloquium behandelt.

HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar)

Nachdem wir im letzten Semester die geistliche Dimension, die überraschend groß war, der Werke Hartmanns von Aue erschlossen haben, wenden wir uns in diesem Semester Wolfram von Eschenbach zu. Die Kurse sind möglicherweise kombinierbar, aber auch unabhängig voneinander zu besuchen. Wolframs von Eschenbach Parzival wurde in früheren Jahren der Forschung besonders unter der Perspektive der Schuld und der Buße Parzivals gesehen. In der jüngeren Forschung ist diese geistliche Dimension stärker in den Hintergrund geraten. Wie wir sehen werden, wohl zu Unrecht. Bei Wolframs Parzival gibt es eine Fülle von verschiedenen geistlichen Thematiken, die wir uns erschließen wollen. Um Wolfram wirklich gut kennenzulernen, werden wir den Parzival auch mit dem Willehalm vergleichen.

Prüfung

SLM MA-Kolloquium

Klausur

Modul GER-3404: SLM MA-Kolloquium plus		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Umfassende Beschäftigung mit Texten und literaturwissenschaftlicher Analyse einer zentralen Gattung		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Durch Absolvierung dieses Moduls verfügen die Studierenden in einem zentralen Gattungsbereich über Textkenntnisse auf hohem Niveau verbunden mit der Fähigkeit der adäquaten Übersetzung ins Gegenwartsdeutsche und der forschungsbezogenen Analyse. Sozial-personal: Im Rekurs auf frühere Wissensbestände und die Integration neuer Elemente sind die Studierenden in der Lage, eine autonome Haltung zu mehrdimensional-vernetzter Organisation und systematischer Reorganisation einzunehmen. In der Übersetzung verfügen sie über ein Sensorium in der Einschätzung stilistischer Varianten bis hin zur Mikroebene, insbesondere vor dem Hintergrund eines hochentwickelten Literarizitätsbewusstseins.		
Bemerkung:		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Master-Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 1
Modulteil: Master-Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: EK: Heldenepik (Literarhistorische Fragen) Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Heldenepik" stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die Gattung "Heldenepik" angegebenen Texte gründlich studiert zu haben. Zu diesem Examenskolloquium gehört der Übersetzungskurs von Dr. Klaus Vogelgsang (Di., 8.15-9.45 Uhr (14tägig)). EK: Heldenepik (Übersetzungstraining) Der Übersetzungsteil von Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Heldenepik" steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf der Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die

Gattung "Heldenepik" angegebenen Autoren und Werke gründlich studiert zu haben. Die literarhistorischen Fragen werden im zugehörigen Examenskolloquium behandelt.

EK: Minnesang (Literarhistorische Fragen)

Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Minnesang" stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die Ausgabe "Minnesangs Frühling" und die Walther-Edition von Thomas Bein gründlich studiert zu haben. Zu diesem Examenskolloquium gehört der Übersetzungskurs von Dr. Klaus Vogelgsang (Di., 8.15-9.45 Uhr (14tägig)).

EK: Minnesang (Übersetzungstraining)

Der Übersetzungsteil von Staatsexamensaufgaben aus dem Bereich "Minnesang" steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Es empfiehlt sich, vor Kursbeginn die auf der Leseliste des Lehrstuhls (vgl. Homepage) für die Gattung "Minnesang" angegebenen Autoren und Werke gründlich studiert zu haben. Die literarhistorischen Fragen werden im zugehörigen Examenskolloquium behandelt.

HS: Der höfische Roman quergelesen (Hauptseminar)

Nachdem wir im letzten Semester die geistliche Dimension, die überraschend groß war, der Werke Hartmanns von Aue erschlossen haben, wenden wir uns in diesem Semester Wolfram von Eschenbach zu. Die Kurse sind möglicherweise kombinierbar, aber auch unabhängig voneinander zu besuchen. Wolframs von Eschenbach Parzival wurde in früheren Jahren der Forschung besonders unter der Perspektive der Schuld und der Buße Parzivals gesehen. In der jüngeren Forschung ist diese geistliche Dimension stärker in den Hintergrund geraten. Wie wir sehen werden, wohl zu Unrecht. Bei Wolframs Parzival gibt es eine Fülle von verschiedenen geistlichen Thematiken, die wir uns erschließen wollen. Um Wolfram wirklich gut kennenzulernen, werden wir den Parzival auch mit dem Willehalm vergleichen.

Prüfung

SLM MA-Kolloquium plus

Klausur

Modul GER-4321: Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung I		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Spezielle deutschdidaktische Forschungsfragen		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre deutschdidaktischen Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit speziellen, ggf. auch eigenen Forschungsfragen. Sie rezipieren und reflektieren fachdidaktische Forschungsliteratur in konzeptioneller und methodischer Hinsicht. Dabei lernen die Studierenden wesentliche Methoden wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung kennen (hermeneutisch, qualitativ und quantitativ empirisch) und reflektieren deren Reichweite für die Erforschung fachlicher und fachübergreifender Lehr-/Lern- und Vermittlungsprozesse.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur. Dabei werden sie vertraut mit allgemeinen Untersuchungskategorien, etwa Forschungsfrage, Forschungsbericht, Hypothesenbildung, Operationalisierung, Design/Methode, Auswertung und Diskussion. Die Studierenden vermitteln Lektüreergebnisse oder auch bereits eigene Forschungsunterfänge (aus dem Kontext der Masterarbeit) an Zuhörer und vertreten diese im wissenschaftlichen Gespräch.</p> <p>Sozial/personal: Die Studierenden vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs. Sie zeigen Respekt und Aufgeschlossenheit für die Interessen und Leistungen anderer. Generell erwerben die Studierenden ein Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Kolloquium Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Prüfung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur – Schwerpunktlegung I Modulprüfung, Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 20 Minuten		

Modul GER-4323: Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung II		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Spezielle deutschdidaktische Forschungsfragen		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre deutschdidaktischen Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit speziellen, ggf. auch eigenen Forschungsfragen. Sie rezipieren und reflektieren fachdidaktische Forschungsliteratur in konzeptioneller und methodischer Hinsicht. Dabei lernen die Studierenden wesentliche Methoden wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung kennen (hermeneutisch, qualitativ und quantitativ empirisch) und reflektieren deren Reichweite für die Erforschung fachlicher und fachübergreifender Lehr-/Lern- und Vermittlungsprozesse.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur. Dabei werden sie vertraut mit allgemeinen Untersuchungskategorien, etwa Forschungsfrage, Forschungsbericht, Hypothesenbildung, Operationalisierung, Design/Methode, Auswertung und Diskussion. Die Studierenden vermitteln Lektüreergebnisse oder auch bereits eigene Forschungsunterfänge (aus dem Kontext der Masterarbeit) an Zuhörer und vertreten diese im wissenschaftlichen Gespräch.</p> <p>Sozial/personal: Die Studierenden vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs. Sie zeigen Respekt und Aufgeschlossenheit für die Interessen und Leistungen anderer. Generell erwerben die Studierenden ein Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium Didaktik der deutschen Sprache und Literatur		
Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur – Schwerpunktlegung II

Modulprüfung, Mündliche Prüfung (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist) / Prüfungsdauer: 20 Minuten

Modul GER-1017: NDL wissenschaftliche Praxis (Master)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeit.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden sind nach dem Absolvieren dieses Moduls in der Lage, das Themengebiet der Masterarbeit in seinen Grenzen und Funktionen im Fachdiskurs zu begründen. Methodisch: Die Studierenden gewinnen an Sicherheit, wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungshypothesen selbständig zu entwerfen, sie vertiefen die Fertigkeit der wissenschaftlichen Recherche. Sozial/Personal: Die Studierenden übernehmen eigenständig die Fähigkeit, Thematik, Stoff und Ausarbeitung auch zeitlich zu strukturieren und zu organisieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Absprache über die Betreuung der Masterarbeit.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung/Kolloquium/Oberseminar/Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus) Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts (Hauptseminar) Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise

moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Ko: Doktoranden-/Masterkolloquium (Kolloquium)

Das Kolloquium dient dem gegenseitigen gemeinsamen Austausch von größeren Abschlussprojekten: In kürzeren Vorträgen werden entstehende Dissertationen und auch fortgeschrittene Masterarbeiten vorgestellt. Interessierte werden gebeten, sich bald bei mir zu melden, persönlich oder zur Not per Mail. Vorgesehen ist bislang der 5. Juli als ganztägiges Kolloquium.

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!

... (weiter siehe Digicampus)

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Prüfung

NDL wissenschaftliche Praxis (Master)

Modulprüfung

Modul GER-2021: Linguistische Forschungspraxis		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeit.		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Nach dem Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, sich das Themengebiet ihrer Masterarbeit eigenständig anzueignen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden lernen, Fragestellungen und Forschungshypothesen selbstständig zu entwerfen, vertiefen ihre Fähigkeit der wissenschaftlichen Recherche und entwickeln schriftlich argumentierend ihren eigenen Standpunkt.</p> <p>Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ein größeres eigenes wissenschaftliches Projekt zeitlich zu planen und in seinen Arbeitsabläufen zu organisieren.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Linguistische Forschungspraxis Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium Betreuung Dissertationen/Masterarbeiten (Kolloquium) In dieser Veranstaltung besprechen wir laufende Forschungsvorhaben. Ziel ist, unterschiedliche Problemstellungen und methodische Ansätze kennenzulernen und gemeinsam zu diskutieren. Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und an Masterstudierende in der Endphase, ist aber grundsätzlich offen für interessierte Studierende. Beginn 08.05.2019		
Prüfung Linguistische Forschungspraxis Bericht, unbenotet		

Modul GER-3405: SLM MA-Wissenschaftliches Schreiben		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof, Dr, Klaus Wolf		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach dem Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, sich das Themengebiet ihrer Masterarbeit eigenständig anzueignen. Methodisch: Die Studierenden lernen, Fragestellungen und Forschungshypothesen selbstständig zu entwerfen, vertiefen ihre Fähigkeit der wissenschaftlichen Recherche und entwickeln schriftlich argumentierend ihren eigenen Standpunkt. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ein größeres eigenes wissenschaftliches Projekt zeitlich zu planen und in seinen Arbeitsabläufen zu organisieren.		
Arbeitsaufwand: 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermistisches Oberseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: OS: Neuere Arbeiten der Altgermanistik / Colloquium Bavaricum Im Rahmen des Oberseminars sollen aktuelle Forschungsarbeiten des Lehrstuhls für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters vorgestellt sowie neuere Publikationen gemeinsam diskutiert werden. Als Colloquium Bavaricum werden betreute Examensarbeiten und Dissertationsprojekte sowie eigene Forschungen von Prof. Dr. Klaus Wolf bezüglich (mittelalterlicher und frühneuzeitlicher) Literatur und Sprache in Bayern zur Diskussion gestellt.		
Prüfung SLM MA-Wissenschaftliches Schreiben Modulprüfung		

Modul GER-4325: Deutschdidaktik MA – Wissenschaftliches Schreiben		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Wissenschaftliches Schreiben		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse und erweiterte Fertigkeiten im wissenschaftlichen Schreiben. Sie definieren eine eigene Fragestellung, situieren diese im Forschungsdiskurs und arbeiten sie eigenständig aus. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden verfügen über wichtige Arbeitstechniken und Schreibmethoden. Sie haben wissenschaftliche Recherchekompetenzen, können sinnvoll zitieren und korrekt bibliographieren, einen wissenschaftlichen Gedankengang schlüssig gliedern und klar formulieren. Die Studierenden entwickeln einen Schreibplan und kennen unterschiedliche Schreibstrategien (z. B. deduktiv von einer Gliederung aus oder induktiv von einem Einzelaspekt aus). Die Studierenden können Texte zielführend überarbeiten (vom Nachtrag bis zur Reformulierung). <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln konstruktive Kritikfähigkeit gegenüber fremden und eigenen Texten. Sie begreifen (ihr eigenes) Schreiben als einen fortlaufenden Prozess des Entwerfens und Überarbeitens. Ihr eigenes Projekt verfolgen sie mit Geduld und Ausdauer.		
Bemerkung: Das Modul wird nur belegt, wenn die Masterarbeit im Fach Didaktik der deutschen Sprache und Literatur angefertigt wird.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: nach Bedarf	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Didaktik der deutschen Sprache und Literatur - Wissenschaftliches Schreiben Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur - Wissenschaftliches Schreiben

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Portfolio ODER Hausaufgaben (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist), unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-1018: NDL Profilierung (Master)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Problemfelder und Fragestellungen der Germanistik in Forschung und/oder vermittelnder Umsetzung.		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden erwerben ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch Mitarbeit in Lehrveranstaltungen bzw. die Entwicklung und Durchführung von eigenen Projekten (oder die Absolvierung eines Praktikums) einen Schwerpunkt auf dem Niveau des Masterstudiums ausbilden.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, ein spezifisches literaturwissenschaftliches Problem gegenüber konkurrierenden Herangehensweisen zu begründen und zu verteidigen.</p> <p>Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion, sie erweitern ihre Kompetenzen in der (schriftlichen) Dokumentation und Präsentation.</p>		
Bemerkung: Die Lehrveranstaltung kann auch drei SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung, Übung, Seminar, Projektarbeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar</p>		

den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Novelle in Geschichte und Gegenwart (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis schwieriger ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum stand, ob es überhaupt (noch) Novellen geben könne

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Erzähltexte des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Gegenstand des Seminars sind Erzähltexte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen Entwicklungen dieses erzählfreudigen Jahrhunderts, von den Texten Kleists und der Romantiker bis zu den großen Erzählungen des sogenannten Bürgerlichen Realismus. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte beleuchtet, in denen diese Texte entstehen, sowie die erzähltheoretische Grundlage, auf der sie basieren. Neben Erzählungen, Novellen und Romanen des 19. Jahrhunderts werden also auch narratologische Texte dieser Epoche(n) im Seminar verhandelt. Die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu bewältigen, ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Texte: - Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (1808) - E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814/1819) - Ludwig Tieck: Die Gemälde (1822) - Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (184

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe

deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen konnten

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern

(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich.

Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!

... (weiter siehe Digicampus)

V: Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts (Vorlesung)

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Entwicklung der Lyrik im 20. und 21. Jahrhundert anhand von exemplarischen Gedichtinterpretationen gegeben werden. Im Mittelpunkt stehen u. a. Stefan George, Rainer Maria Rilke, der Kreis der Expressionisten sowie Georg Trakl, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Oskar Loerke, Gertrud Kolmar, Günter Eich, Paul Celan, Marie Luise Kaschnitz, Ingeborg Bachmann, Erich Fried, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Johannes Bobrowski, Hans Magnus Enzensberger, Sarah Kirsch, Heiner Müller, Volker Braun, Durs Grünbein, Jan Wagner. Am 14. Mai wird der Lyriker und Germanist Dirk von Petersdorff Gast in der Vorlesung sein.

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Ü: Hannah Arendt über Sprache, Literatur und Kunst (Übung)

Welche Rolle spielen Literatur und Sprache im Denken von Hannah Arendt, einer der wichtigsten jüdischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts? Arendt behauptet, dass Dichter Tatsachenarchivare sind: „die Reporter, die Historiker und letztlich die Dichter“ seien die Hüter der Tatsachen, notiert sie 1966. Anhand von exemplarischen Texten Hannah Arendts seit den frühen 1930er Jahren soll Arendts Verständnis von Kunst, Literatur, und Sprache und dessen Bedeutung für ihre politische Philosophie rekonstruiert werden. Zu fragen ist nach den Bezügen dieses Verständnisses zu Walter Benjamin und Martin Heidegger, nach der Bedeutung, die Arendts Tätigkeit für die "Jewish Cultural Reconstruction" seit 1947 dabei zukommt, aber auch nach dem Ort, den Hannah Arendt der

Literatur in ihren eigenen Schriften zumisst - beispielsweise in Lektüren und Zitaten aus Werken von Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine, Franz Kafka, und W.H.Auden.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NDL Profilierung (Master)

Modulprüfung

Modul GER-1019: NDL Profilierung Plus (Master)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Problemfelder und Fragestellungen der Germanistik in Forschung und/oder vermittelnder Umsetzung.		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden erwerben ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch Mitarbeit in Lehrveranstaltungen bzw. die Entwicklung und Durchführung von eigenen Projekten (oder die Absolvierung eines Praktikums) einen Schwerpunkt auf dem Niveau des Masterstudiums ausbilden.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, ein spezifisches literaturwissenschaftliches Problem gegenüber konkurrierenden Herangehensweisen zu begründen und zu verteidigen.</p> <p>Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion, sie erweitern ihre Kompetenzen in der (schriftlichen) Dokumentation und Präsentation.</p>		
Bemerkung: Eine Veranstaltung in diesem Modul kann auch drei SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung, Übung, Seminar, Projektarbeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar</p>		

den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Novelle in Geschichte und Gegenwart (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis schwieriger ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum stand, ob es überhaupt (noch) Novellen geben könne

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Erzähltexte des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Gegenstand des Seminars sind Erzähltexte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen Entwicklungen dieses erzählfreudigen Jahrhunderts, von den Texten Kleists und der Romantiker bis zu den großen Erzählungen des sogenannten bürgerlichen Realismus. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte beleuchtet, in denen diese Texte entstehen, sowie die erzähltheoretische Grundlage, auf der sie basieren. Neben Erzählungen, Novellen und Romanen des 19. Jahrhunderts werden also auch narratologische Texte dieser Epoche(n) im Seminar verhandelt. Die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu bewältigen, ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Texte: - Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (1808) - E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814/1819) - Ludwig Tieck: Die Gemälde (1822) - Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (184

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe

deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen konnten

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern

(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich.

Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!

... (weiter siehe Digicampus)

Staatsexamenskolloquium Literarische Gattungen

Wenn Gattungen nicht als „Naturformen der Dichtung“ (Goethe) sondern als Muster von Sinnstiftung verstanden werden, dann schließt die Frage nach der Theorie der Gattung stets auch die nach ihrer Geschichte mit ein. Die Vorlesung, die auch als Examenskolloquium besucht werden kann, führt systematisch in Grundlagen der Gattungstheorie und –geschichte von der Antike bis zur Gegenwart ein. In jeder Sitzung werden die Überlegungen an einem exemplarisch ausgewählten Text erläutert und überprüft. Ziel der Veranstaltung ist es, den Gattungsbegriff so zu diskutieren, dass er differenziert reflektiert und in seinem zeitlichen Kontext verortet werden kann, dass er zugleich auch sinnvoll (wieder) angewendet werden kann. Eine Lektüreliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

Staatsexamenskolloquium NDL: Epochen der neueren deutschen Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf das Erste Staatsexamen im Fach Deutsch, Teilbereich Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, und behandelt speziell die Epochen der neueren deutschen Literatur (für die literarischen Gattungen wird ein gesonderter Kurs angeboten). Neben Informationen über die Prüfungsmodalitäten gibt die Veranstaltung Hinweise zur Prüfungsvorbereitung und vermittelt einen Überblick über die neuere deutsche Literatur vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, der gemeinsam anhand von wichtigen poetologischen Texten der jeweiligen Epoche und unter Hinzuziehung literaturgeschichtlichen Wissens erarbeitet wird.

V: Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts (Vorlesung)

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Entwicklung der Lyrik im 20. und 21. Jahrhundert anhand von exemplarischen Gedichtinterpretationen gegeben werden. Im Mittelpunkt stehen u. a. Stefan George, Rainer Maria Rilke, der Kreis der Expressionisten sowie Georg Trakl, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Oskar Loerke, Gertrud Kolmar, Günter Eich, Paul Celan, Marie Luise Kaschnitz, Ingeborg Bachmann, Erich Fried, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Johannes Bobrowski, Hans Magnus Enzensberger, Sarah Kirsch, Heiner Müller, Volker Braun, Durs Grünbein, Jan Wagner. Am 14. Mai wird der Lyriker und Germanist Dirk von Petersdorff Gast in der Vorlesung sein.

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Ü: Hannah Arendt über Sprache, Literatur und Kunst (Übung)

Welche Rolle spielen Literatur und Sprache im Denken von Hannah Arendt, einer der wichtigsten jüdischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts? Arendt behauptet, dass Dichter Tatsachenarchivare sind: „die Reporter, die Historiker und letztlich die Dichter“ seien die Hüter der Tatsachen, notiert sie 1966. Anhand von exemplarischen Texten Hannah Arendts seit den frühen 1930er Jahren soll Arendts Verständnis von Kunst, Literatur, und Sprache und dessen Bedeutung für ihre politische Philosophie rekonstruiert werden. Zu fragen ist nach den Bezügen dieses Verständnisses zu Walter Benjamin und Martin Heidegger, nach der Bedeutung, die Arendts Tätigkeit für die "Jewish Cultural Reconstruction" seit 1947 dabei zukommt, aber auch nach dem Ort, den Hannah Arendt der Literatur in ihren eigenen Schriften zumisst - beispielsweise in Lektüren und Zitaten aus Werken von Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine, Franz Kafka, und W.H.Auden.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NDL Profilierung Plus (Master)

Modulprüfung

Modul GER-1020: NDL Proflierung Plus Plus (Master)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Problemfelder und Fragestellungen der Germanistik in Forschung und/oder vermittelnder Umsetzung.		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden erwerben ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch Mitarbeit in Lehrveranstaltungen bzw. die Entwicklung und Durchführung von eigenen Projekten (oder die Absolvierung eines Praktikums) einen Schwerpunkt auf dem Niveau des Masterstudiums ausbilden.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, ein spezifisches literaturwissenschaftliches Problem gegenüber konkurrierenden Herangehensweisen zu begründen und zu verteidigen.</p> <p>Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion, sie erweitern ihre Kompetenzen in der (schriftlichen) Dokumentation und Präsentation.</p>		
Bemerkung: Eine Veranstaltung in diesem Modul kann auch drei SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung, Übung, Seminar, Projektarbeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar</p>		

den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Novelle in Geschichte und Gegenwart (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis schwieriger ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum stand, ob es überhaupt (noch) Novellen geben könne

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Erzähltexte des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Gegenstand des Seminars sind Erzähltexte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen Entwicklungen dieses erzählfreudigen Jahrhunderts, von den Texten Kleists und der Romantiker bis zu den großen Erzählungen des sogenannten Bürgerlichen Realismus. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte beleuchtet, in denen diese Texte entstehen, sowie die erzähltheoretische Grundlage, auf der sie basieren. Neben Erzählungen, Novellen und Romanen des 19. Jahrhunderts werden also auch narratologische Texte dieser Epoche(n) im Seminar verhandelt. Die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu bewältigen, ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Texte: - Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (1808) - E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814/1819) - Ludwig Tieck: Die Gemälde (1822) - Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (184

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe

deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen konnten

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern

(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!

... (weiter siehe Digicampus)

V: Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts (Vorlesung)

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Entwicklung der Lyrik im 20. und 21. Jahrhundert anhand von exemplarischen Gedichtinterpretationen gegeben werden. Im Mittelpunkt stehen u. a. Stefan George, Rainer Maria Rilke, der Kreis der Expressionisten sowie Georg Trakl, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Oskar Loerke, Gertrud Kolmar, Günter Eich, Paul Celan, Marie Luise Kaschnitz, Ingeborg Bachmann, Erich Fried, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Johannes Bobrowski, Hans Magnus Enzensberger, Sarah Kirsch, Heiner Müller, Volker Braun, Durs Grünbein, Jan Wagner. Am 14. Mai wird der Lyriker und Germanist Dirk von Petersdorff Gast in der Vorlesung sein.

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Ü: Hannah Arendt über Sprache, Literatur und Kunst (Übung)

Welche Rolle spielen Literatur und Sprache im Denken von Hannah Arendt, einer der wichtigsten jüdischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts? Arendt behauptet, dass Dichter Tatsachenarchivare sind: „die Reporter, die Historiker und letztlich die Dichter“ seien die Hüter der Tatsachen, notiert sie 1966. Anhand von exemplarischen Texten Hannah Arendts seit den frühen 1930er Jahren soll Arendts Verständnis von Kunst, Literatur, und Sprache und dessen Bedeutung für ihre politische Philosophie rekonstruiert werden. Zu fragen ist nach den Bezügen dieses Verständnisses zu Walter Benjamin und Martin Heidegger, nach der Bedeutung, die Arendts Tätigkeit für die "Jewish Cultural Reconstruction" seit 1947 dabei zukommt, aber auch nach dem Ort, den Hannah Arendt der

Literatur in ihren eigenen Schriften zumisst - beispielsweise in Lektüren und Zitaten aus Werken von Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine, Franz Kafka, und W.H.Auden.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NDL Proflierung Plus Plus (Master)

Modulprüfung

Modul GER-2022: Linguistische Profilierung		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fragestellungen eigenständig zu entwickeln und bauen dadurch ein individuelles Forschungsprofil auf. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anhand eines spezifischen Problems auch konkurrierende linguistische Herangehensweisen zu erproben und zu bewerten. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsch als "Heritage-Language" (Übung) Die Übung widmet sich der deutschen Sprache als „Heritage-Language“ in Sprachgebieten Mittel- und Osteuropas. Zuerst schaffen wir uns eine theoretische Grundlage durch die Übertragung des Konzeptes der „Heritage-Language“ aus den USA nach Europa (im Sinne einer Erbschaft der Sprache und der Identität): In den USA bezieht sich der Begriff „Heritage-Speaker“ auf die zweite Generation der Immigranten, d.h. es sind die Kinder der Eltern gemeint, die nach Amerika ausgewandert sind. Heritage-Speaker haben als Muttersprache die dominante Sprache der Umgebung erworben, während die Eltern weiterhin die ursprüngliche Muttersprache behalten haben. In der Übung werden wir uns Sprachgebieten in Mittel- und Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien Slowakei, Ungarn und Rumänien) widmen und Deutsch als „Heritage-Language“ in diesen Gebieten untersuchen und analysieren. Die traditionelle Annahme, dass eine Heritage-Language in der dritten Generation verloren geht, wird thematisiert und anhand ei ... (weiter siehe Digicampus)
Oberseminar (Blockseminar mit Exkursion): Deutschbasierte Minderheitensprachen in Rumänien Im Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsthemen und Forschungsfragen der Sprachminderheitenforschung besprechen und diskutieren. Das Seminar bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eigene und innovative Forschungsfragen z.B. zu den Themen Mehrsprachigkeit, Sprache und Identität, Sprachkontakt und visuelle Mehrsprachigkeit zu generieren bzw. weiterzuentwickeln. Ein Fokus liegt in diesem Semester auf Siedlungen deutschbasierter Minderheitensprachen in und um die Stadt Reschitza (Rumänien). Im Rahmen des Oberseminars wird im Mai 2019 auch eine Exkursion dorthin stattfinden. Die

Exkursion sieht u.a. aktive Feldforschung vor, sodass rezente Forschungsmethoden im Selbstversuch erprobt und kritisch reflektiert werden können. Die Exkursion wird zusammen mit der Juniorprofessur „Transnationale Wechselbeziehungen: Deutschland und das östliche Europa“ (Prof. Röger) sowie der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Bannasch) organisiert und veranstaltet.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Fehleranalysen (Fortsetzungsk.)-entfällt (Übung)

Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen.

Ü Sprachliche Analyse historischer Texte- entfällt (Übung)

In dieser Übung werden wir uns anhand der sprachwissenschaftlichen Lektüre historischer Texte mit verschiedenen (auch examensrelevanten) Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte beschäftigen. Im Zentrum stehen dabei mhd. und frnhd. Texte, an denen in der Schriftlichkeit aufscheinende Sprachwandelphänomene zum Nhd. aus den Bereichen Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax analysiert werden. Anhand kurzer ahd. Texte werden auch lautlich-graphematische Analysen zur Datierung und Lokalisierung von Texten geübt.

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Prüfung

Linguistische Profilierung

Übung, unbenotet

Modul GER-2023: Linguistische Profilierung		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fragestellungen eigenständig zu entwickeln und bauen dadurch ein individuelles Forschungsprofil auf. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anhand eines spezifischen Problems auch konkurrierende linguistische Herangehensweisen zu erproben und zu bewerten. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsch als "Heritage-Language" (Übung) Die Übung widmet sich der deutschen Sprache als „Heritage-Language“ in Sprachgebieten Mittel- und Osteuropas. Zuerst schaffen wir uns eine theoretische Grundlage durch die Übertragung des Konzeptes der „Heritage-Language“ aus den USA nach Europa (im Sinne einer Erbschaft der Sprache und der Identität): In den USA bezieht sich der Begriff „Heritage-Speaker“ auf die zweite Generation der Immigranten, d.h. es sind die Kinder der Eltern gemeint, die nach Amerika ausgewandert sind. Heritage-Speaker haben als Muttersprache die dominante Sprache der Umgebung erworben, während die Eltern weiterhin die ursprüngliche Muttersprache behalten haben. In der Übung werden wir uns Sprachgebieten in Mittel- und Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien Slowakei, Ungarn und Rumänien) widmen und Deutsch als „Heritage-Language“ in diesen Gebieten untersuchen und analysieren. Die traditionelle Annahme, dass eine Heritage-Language in der dritten Generation verloren geht, wird thematisiert und anhand ei ... (weiter siehe Digicampus)
Oberseminar (Blockseminar mit Exkursion): Deutschbasierte Minderheitensprachen in Rumänien Im Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsthemen und Forschungsfragen der Sprachminderheitenforschung besprechen und diskutieren. Das Seminar bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eigene und innovative Forschungsfragen z.B. zu den Themen Mehrsprachigkeit, Sprache und Identität, Sprachkontakt und visuelle Mehrsprachigkeit zu generieren bzw. weiterzuentwickeln. Ein Fokus liegt in diesem Semester auf Siedlungen deutschbasierter Minderheitensprachen in und um die Stadt Reschitza (Rumänien). Im Rahmen des Oberseminars wird im Mai 2019 auch eine Exkursion dorthin stattfinden. Die

Exkursion sieht u.a. aktive Feldforschung vor, sodass rezente Forschungsmethoden im Selbstversuch erprobt und kritisch reflektiert werden können. Die Exkursion wird zusammen mit der Juniorprofessur „Transnationale Wechselbeziehungen: Deutschland und das östliche Europa“ (Prof. Röger) sowie der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Bannasch) organisiert und veranstaltet.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Fehleranalysen (Fortsetzungsk.)-entfällt (Übung)

Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen.

Ü Sprachliche Analyse historischer Texte- entfällt (Übung)

In dieser Übung werden wir uns anhand der sprachwissenschaftlichen Lektüre historischer Texte mit verschiedenen (auch examensrelevanten) Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte beschäftigen. Im Zentrum stehen dabei mhd. und frnhd. Texte, an denen in der Schriftlichkeit aufscheinende Sprachwandelphänomene zum Nhd. aus den Bereichen Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax analysiert werden. Anhand kurzer ahd. Texte werden auch lautlich-graphematische Analysen zur Datierung und Lokalisierung von Texten geübt.

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Prüfung

Linguistische Profilierung

Übung, unbenotet

Modul GER-2024: Linguistische Profilierung		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fragestellungen eigenständig zu entwickeln und bauen dadurch ein individuelles Forschungsprofil auf. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anhand eines spezifischen Problems auch konkurrierende linguistische Herangehensweisen zu erproben und zu bewerten. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsch als "Heritage-Language" (Übung) Die Übung widmet sich der deutschen Sprache als „Heritage-Language“ in Sprachgebieten Mittel- und Osteuropas. Zuerst schaffen wir uns eine theoretische Grundlage durch die Übertragung des Konzeptes der „Heritage-Language“ aus den USA nach Europa (im Sinne einer Erbschaft der Sprache und der Identität): In den USA bezieht sich der Begriff „Heritage-Speaker“ auf die zweite Generation der Immigranten, d.h. es sind die Kinder der Eltern gemeint, die nach Amerika ausgewandert sind. Heritage-Speaker haben als Muttersprache die dominante Sprache der Umgebung erworben, während die Eltern weiterhin die ursprüngliche Muttersprache behalten haben. In der Übung werden wir uns Sprachgebieten in Mittel- und Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien Slowakei, Ungarn und Rumänien) widmen und Deutsch als „Heritage-Language“ in diesen Gebieten untersuchen und analysieren. Die traditionelle Annahme, dass eine Heritage-Language in der dritten Generation verloren geht, wird thematisiert und anhand ei ... (weiter siehe Digicampus)
Oberseminar (Blockseminar mit Exkursion): Deutschbasierte Minderheitensprachen in Rumänien Im Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsthemen und Forschungsfragen der Sprachminderheitenforschung besprechen und diskutieren. Das Seminar bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eigene und innovative Forschungsfragen z.B. zu den Themen Mehrsprachigkeit, Sprache und Identität, Sprachkontakt und visuelle Mehrsprachigkeit zu generieren bzw. weiterzuentwickeln. Ein Fokus liegt in diesem Semester auf Siedlungen deutschbasierter Minderheitensprachen in und um die Stadt Reschitza (Rumänien). Im Rahmen des Oberseminars wird im Mai 2019 auch eine Exkursion dorthin stattfinden. Die

Exkursion sieht u.a. aktive Feldforschung vor, sodass rezente Forschungsmethoden im Selbstversuch erprobt und kritisch reflektiert werden können. Die Exkursion wird zusammen mit der Juniorprofessur „Transnationale Wechselbeziehungen: Deutschland und das östliche Europa“ (Prof. Röger) sowie der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Bannasch) organisiert und veranstaltet.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Fehleranalysen (Fortsetzungsk.)-entfällt (Übung)

Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen.

Ü Sprachliche Analyse historischer Texte- entfällt (Übung)

In dieser Übung werden wir uns anhand der sprachwissenschaftlichen Lektüre historischer Texte mit verschiedenen (auch examensrelevanten) Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte beschäftigen. Im Zentrum stehen dabei mhd. und frnhd. Texte, an denen in der Schriftlichkeit aufscheinende Sprachwandelphänomene zum Nhd. aus den Bereichen Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax analysiert werden. Anhand kurzer ahd. Texte werden auch lautlich-graphematische Analysen zur Datierung und Lokalisierung von Texten geübt.

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Prüfung

Linguistische Profilierung

Übung, unbenotet

Modul GER-3406: SLM MA-Profilierung		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Projektarbeiten oder die Mitarbeit in entsprechenden Lehrveranstaltungen oder die Absolvierung eines Praktikums einen oder mehrere Schwerpunkte ausbilden.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 4. Semester. Projekt in Ansprache mit dem / der Betreuer(in) der Masterarbeit jederzeit möglich		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Altgermanistisches Projekt****Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Ü: Carmina Burana (Übung)**

Die Carmina Burana bieten ein einmaliges Spektrum der hochmittelalterlichen Lyrik: Lateinische Lyrik und mittelhochdeutsche Liedstrophen, Texte mitsamt der sonst oft verlorenen Melodie, thematisch ein weiter Bogen von Satire bis Liebesdichtung. Der Kurs wird interdisziplinär abgehalten mit der Musikwissenschaft (Ko-Dozent: Hans Ganser).

Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung)

Meister Eckhart gilt als der Hauptvertreter der sogenannten deutschen Dominikanermystik. Er hat in einer Fülle von lateinischen Werken, aber auch von deutschen Predigten, seine Auffassung dargelegt. Interessanter Weise lassen sich dabei mehrere deutsche Predigten zu verschiedenen Zyklen zusammenschließen, die datierbar sind und auch an bestimmten Orten verortet werden können. Sicher sind zwei verschiedenen Predigtzyklen Meister Eckharts, die dieser in seinen späten Jahren in Köln hielt. Wir wenden uns diesen Kölner Predigtzyklen zu.

Ü: Meister Eckharts Seelenlehre (Übung)

Der Kurs behandelt sehr speziell die Seelenlehre Meister Eckharts in verschiedenen Handschriften der Münchener Staatsbibliothek. D. h. die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Fähigkeit, Handschriften problemlos zu lesen und die Sprache der sogenannten deutschen Mystik zu verstehen. Grundsätzlich ist eine Vorkenntnis der deutschen geistlichen Literatur und der Texte Meister Eckharts erforderlich. Die Übung findet blockweise statt, der Termin wird mit den Teilnehmenden abgesprochen.

Ü: Tierwelt und Pflanzenwelt in bayerischen Ortsnamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein) (Übung)

Ortsnamen informieren über das einstige Vorhandensein von heute ausgestorbenen Wildtieren wie Wisent und Auerochse. Viele Toponyme haben als Bestandteile die Bezeichnungen von Rotwild und Schwarzwild. Füchse und Hasen haben ebenfalls ihre onomastischen Spuren hinterlassen. Verschiedene Vogelarten vom Geier bis zum Sperling haben den Örtlichkeiten ihren Namen gegeben. Auch Kleintiere, Reptilien und Amphibien sind in bayerischen Ortsnamen sichtbar. Mehr Raum im Ortsnamenbestand nehmen die Nutztiere ein. So gibt es ein Zeugnis aus keltischer Zeit für einen Bach, an dem Pferde getränkt wurden. Stier, Kuh und Kalb begegnen in Siedlungs- und Gewässernamen. Dies gilt auch für Schaf und Ziege, die allerdings in Bayern „Geiß“ heißt. Die Zucht von Hunden und Eseln hat sich in Personengruppennamen niedergeschlagen. Eine besondere Tätigkeit war das Sammeln von Honig der Wildbienen, worauf sich etliche Siedlungsnamen beziehen. Weil Bayern in frühesten Zeiten von Wald bedeckt war, finden sich viele B
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vormoderne Literatur und Kultur im Osterfestkreis (Übung)

Prüfung

SLM MA-Profilierung

Modulprüfung

Modul GER-3407: SLM MA-Profilierung plus		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Projektarbeiten oder die Mitarbeit in entsprechenden Lehrveranstaltungen oder die Absolvierung eines Praktikums einen oder mehrere Schwerpunkte ausbilden.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 4. Semester. Projekt in Ansprache mit dem / der Betreuer(in) der Masterarbeit jederzeit möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Projekt
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Ü: Carmina Burana (Übung) Die Carmina Burana bieten ein einmaliges Spektrum der hochmittelalterlichen Lyrik: Lateinische Lyrik und mittelhochdeutsche Liedstrophen, Texte mitsamt der sonst oft verlorenen Melodie, thematisch ein weiter Bogen von Satire bis Liebesdichtung. Der Kurs wird interdisziplinär abgehalten mit der Musikwissenschaft (Ko-Dozent: Hans Ganser).</p> <p>Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung) Meister Eckhart gilt als der Hauptvertreter der sogenannten deutschen Dominikanermystik. Er hat in einer Fülle von lateinischen Werken, aber auch von deutschen Predigten, seine Auffassung dargelegt. Interessanter Weise lassen sich dabei mehrere deutsche Predigten zu verschiedenen Zyklen zusammenschließen, die datierbar sind und auch an bestimmten Orten verortet werden können. Sicher sind zwei verschiedenen Predigtzyklen Meister Eckharts, die dieser in seinen späten Jahren in Köln hielt. Wir wenden uns diesen Kölner Predigtzyklen zu.</p> <p>Ü: Meister Eckharts Seelenlehre (Übung) Der Kurs behandelt sehr speziell die Seelenlehre Meister Eckharts in verschiedenen Handschriften der Münchener Staatsbibliothek. D. h. die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Fähigkeit, Handschriften problemlos zu lesen und die Sprache der sogenannten deutschen Mystik zu verstehen. Grundsätzlich ist eine Vorkenntnis der deutschen geistlichen Literatur und der Texte Meister Eckharts erforderlich. Die Übung findet blockweise statt, der Termin wird mit den Teilnehmenden abgesprochen.</p>

Ü: Tierwelt und Pflanzenwelt in bayerischen Ortsnamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein) (Übung)

Ortsnamen informieren über das einstige Vorhandensein von heute ausgestorbenen Wildtieren wie Wisent und Auerochse. Viele Toponyme haben als Bestandteile die Bezeichnungen von Rotwild und Schwarzwild. Füchse und Hasen haben ebenfalls ihre onomastischen Spuren hinterlassen. Verschiedene Vogelarten vom Geier bis zum Sperling haben den Örtlichkeiten ihren Namen gegeben. Auch Kleintiere, Reptilien und Amphibien sind in bayerischen Ortsnamen sichtbar. Mehr Raum im Ortsnamenbestand nehmen die Nutztiere ein. So gibt es ein Zeugnis aus keltischer Zeit für einen Bach, an dem Pferde getränkt wurden. Stier, Kuh und Kalb begegnen in Siedlungs- und Gewässernamen. Dies gilt auch für Schaf und Ziege, die allerdings in Bayern „Geiß“ heißt. Die Zucht von Hunden und Eseln hat sich in Personengruppennamen niedergeschlagen. Eine besondere Tätigkeit war das Sammeln von Honig der Wildbienen, worauf sich etliche Siedlungsnamen beziehen. Weil Bayern in frühesten Zeiten von Wald bedeckt war, finden sich viele B
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vormoderne Literatur und Kultur im Osterfestkreis (Übung)

Prüfung

SLM MA-Profilierung plus

Modulprüfung

Modul GER-3408: SLM MA-Profilierung extra		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Projektarbeiten oder die Mitarbeit in entsprechenden Lehrveranstaltungen oder die Absolvierung eines Praktikums einen oder mehrere Schwerpunkte ausbilden.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 4. Semester. Projekt in Ansprache mit dem / der Betreuer(in) der Masterarbeit jederzeit möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Projekt
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Ü: Carmina Burana (Übung) Die Carmina Burana bieten ein einmaliges Spektrum der hochmittelalterlichen Lyrik: Lateinische Lyrik und mittelhochdeutsche Liedstrophen, Texte mitsamt der sonst oft verlorenen Melodie, thematisch ein weiter Bogen von Satire bis Liebesdichtung. Der Kurs wird interdisziplinär abgehalten mit der Musikwissenschaft (Ko-Dozent: Hans Ganser).</p> <p>Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung) Meister Eckhart gilt als der Hauptvertreter der sogenannten deutschen Dominikanermystik. Er hat in einer Fülle von lateinischen Werken, aber auch von deutschen Predigten, seine Auffassung dargelegt. Interessanter Weise lassen sich dabei mehrere deutsche Predigten zu verschiedenen Zyklen zusammenschließen, die datierbar sind und auch an bestimmten Orten verortet werden können. Sicher sind zwei verschiedenen Predigtzyklen Meister Eckharts, die dieser in seinen späten Jahren in Köln hielt. Wir wenden uns diesen Kölner Predigtzyklen zu.</p> <p>Ü: Meister Eckharts Seelenlehre (Übung) Der Kurs behandelt sehr speziell die Seelenlehre Meister Eckharts in verschiedenen Handschriften der Münchener Staatsbibliothek. D. h. die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Fähigkeit, Handschriften problemlos zu lesen und die Sprache der sogenannten deutschen Mystik zu verstehen. Grundsätzlich ist eine Vorkenntnis der deutschen geistlichen Literatur und der Texte Meister Eckharts erforderlich. Die Übung findet blockweise statt, der Termin wird mit den Teilnehmenden abgesprochen.</p>

Ü: Tierwelt und Pflanzenwelt in bayerischen Ortsnamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein) (Übung)

Ortsnamen informieren über das einstige Vorhandensein von heute ausgestorbenen Wildtieren wie Wisent und Auerochse. Viele Toponyme haben als Bestandteile die Bezeichnungen von Rotwild und Schwarzwild. Füchse und Hasen haben ebenfalls ihre onomastischen Spuren hinterlassen. Verschiedene Vogelarten vom Geier bis zum Sperling haben den Örtlichkeiten ihren Namen gegeben. Auch Kleintiere, Reptilien und Amphibien sind in bayerischen Ortsnamen sichtbar. Mehr Raum im Ortsnamenbestand nehmen die Nutztiere ein. So gibt es ein Zeugnis aus keltischer Zeit für einen Bach, an dem Pferde getränkt wurden. Stier, Kuh und Kalb begegnen in Siedlungs- und Gewässernamen. Dies gilt auch für Schaf und Ziege, die allerdings in Bayern „Geiß“ heißt. Die Zucht von Hunden und Eseln hat sich in Personengruppennamen niedergeschlagen. Eine besondere Tätigkeit war das Sammeln von Honig der Wildbienen, worauf sich etliche Siedlungsnamen beziehen. Weil Bayern in frühesten Zeiten von Wald bedeckt war, finden sich viele B
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vormoderne Literatur und Kultur im Osterfestkreis (Übung)

Prüfung

SLM MA-Profilierung extra

Modulprüfung

Modul GER-4327: Profilierung Deutschdidaktik I		2 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: Allgemein: Diese Module verdichten die im Gesamtstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erlauben eine inhaltliche Einbindung in den Gesamtkomplex der didaktischen Fragestellungen und Betrachtungsweisen der studierten Fächer.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 60 Std. 30 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik I Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Übung: "Dokumentarfilm" (Übung) Dokumentarfilme sind ein wichtiges und für einen Einsatz im Deutschunterricht unbedingt taugliches Filmgenre, denn die dort stattfindende kreative Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit bietet einige Optionen für sinnstiftende deutschdidaktische Zugriffe resp. Handlungen. In der Übung soll darum zunächst das zwittrige ästhetische Feld betrachtet, sollen die mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten beurteilt und die daraus erzielten Erkenntnisse flugs in didaktisch-methodische Vermittlungs- und Verhandlungswege überführt werden. Übung: Sprechen, Referieren, Präsentieren (auch TheaZ) (Übung) In dieser Übung erwerben Sie praktische und methodische Kompetenzen im Sprechen, Referieren und Präsentieren: Wie moduliere ich meine Stimme? Was beachte ich bei der Formulierung eines mündlichen Textes? Was ist eine funktionale Sprechvorlage? Wie gestalte ich eine sinnvolle PPT-Präsentation und ein Handout?		

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik I

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Bericht ODER Protokoll ODER Klausur ODER Referat ODER Hausaufgabe ODER mündliche Prüfung ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4329: Profilierung Deutschdidaktik II		2 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: Allgemein: Diese Module verdichten die im Gesamtstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erlauben eine inhaltliche Einbindung in den Gesamtkomplex der didaktischen Fragestellungen und Betrachtungsweisen der studierten Fächer.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 60 Std. 30 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik II Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Übung: "Dokumentarfilm" (Übung) Dokumentarfilme sind ein wichtiges und für einen Einsatz im Deutschunterricht unbedingt taugliches Filmgenre, denn die dort stattfindende kreative Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit bietet einige Optionen für sinnstiftende deutschdidaktische Zugriffe resp. Handlungen. In der Übung soll darum zunächst das zwittrige ästhetische Feld betrachtet, sollen die mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten beurteilt und die daraus erzielten Erkenntnisse flugs in didaktisch-methodische Vermittlungs- und Verhandlungswege überführt werden. Übung: Sprechen, Referieren, Präsentieren (auch TheaZ) (Übung) In dieser Übung erwerben Sie praktische und methodische Kompetenzen im Sprechen, Referieren und Präsentieren: Wie moduliere ich meine Stimme? Was beachte ich bei der Formulierung eines mündlichen Textes? Was ist eine funktionale Sprechvorlage? Wie gestalte ich eine sinnvolle PPT-Präsentation und ein Handout?

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik II

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Bericht ODER Protokoll ODER Klausur ODER Referat ODER Hausaufgabe ODER mündliche Prüfung ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4331: Profilierung Deutschdidaktik III		3 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: Allgemein: Diese Module verdichten die im Gesamtstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erlauben eine inhaltliche Einbindung in den Gesamtkomplex der didaktischen Fragestellungen und Betrachtungsweisen der studierten Fächer.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std. 60 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik III Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Übung: "Dokumentarfilm" (Übung) Dokumentarfilme sind ein wichtiges und für einen Einsatz im Deutschunterricht unbedingt taugliches Filmgenre, denn die dort stattfindende kreative Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit bietet einige Optionen für sinnstiftende deutschdidaktische Zugriffe resp. Handlungen. In der Übung soll darum zunächst das zwittrige ästhetische Feld betrachtet, sollen die mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten beurteilt und die daraus erzielten Erkenntnisse flugs in didaktisch-methodische Vermittlungs- und Verhandlungswege überführt werden. Übung: Theaterästhetische Mittel - Eine schrittweise Einführung in die körperbetonte, praktische Theaterarbeit mit Schülerinnen und Schülern als Grundlage für eine Theaterinszenierung - TheaZ (Übung) Das Seminar widmet sich dem Aufbau grundlegender, schauspielerischer Fertigkeiten und dem Erlernen spezifischer, theatraler Techniken um zu einer ästhetischen Erscheinungsform auf der Bühne im nicht-professionellen Bereich zu gelangen. Der Schwerpunkt der Übungen liegt auf der körperlichen Arbeit an sich selbst und in der Interaktion mit der Gruppe. Das Seminar versteht sich demzufolge als Element der Vorbereitung für eine Inszenierung, die im anschließenden Semester zur Aufführung kommt. Belegt werden kann das Seminar von allen Teilnehmenden am Theaterzertifikat der Universität Augsburg.

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik III

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Bericht ODER Protokoll ODER Klausur ODER Referat ODER Hausaufgabe ODER mündliche Prüfung ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4339: Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem weiteren Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden begreifen Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form unter sinnvoller Hinzuziehung von Veranschaulichungsmitteln. In selbsttätigen Erprobungen eignen sich die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an. <i>Sozial/personal:</i> Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden lernen, sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema zu vertiefen bzw. an einer Aufgabenstellung kontinuierlich zu arbeiten. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, erwerben die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Hauptseminar für Masterstudierende: Leseförderung und literarische Bildung im Medienverbund mit Kinder- und Jugendliteratur (Hauptseminar)

In diesem Seminar werden text-/sachanalytische Grundlagen, didaktische Konzepte und methodische Ansätze für den Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur erarbeitet. Das Seminar läuft teilvirtuell als Lernangebot der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB). Die Teilnahme setzt neben einer Platzzuweisung in Augsburg eine entsprechende Registrierung bei der VHB voraus; über diese erhalten Sie dann Zugang zur Seminarplattform (auf StudON der FAU).

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Klausur ODER Hausarbeit ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-1021: NDL Berufsfeldorientierung (Master)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: In irgendeiner Weise auf die berufliche Orientierung der Studierenden bezogen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, spezifische literaturwissenschaftliche Fachkompetenzen mit beruflichen Zusammenhängen zu verbinden, z. B. aus dem Bereich Medien, Verlag, Wissenschaft. Methodisch: Die Studierenden trainieren die Fähigkeiten, fachliche Inhalte anwendungsbezogen zu erproben und zu positionieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ein von ihnen entwickeltes und ausgearbeitetes Projekt auch außerhalb des akademischen Feldes zu positionieren.		
Bemerkung: Eine präzise SWS-Angabe ist bei Projekten im Rahmen der Berufsfeldorientierung nicht immer möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vgl. Modulhandbuch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Beruflich orientierende Veranstaltung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus) Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der

Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Novelle in Geschichte und Gegenwart (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis schwieriger ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum stand, ob es überhaupt (noch) Novellen geben könne

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Erzähltexte des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Gegenstand des Seminars sind Erzähltexte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen Entwicklungen dieses erzählfreudigen Jahrhunderts, von den Texten Kleists und der Romantiker bis zu den großen Erzählungen des sogenannten bürgerlichen Realismus. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte beleuchtet, in denen diese Texte entstehen, sowie die erzähltheoretische Grundlage, auf der sie basieren. Neben Erzählungen, Novellen und Romanen des 19. Jahrhunderts werden also auch narratologische Texte dieser Epoche(n) im Seminar verhandelt. Die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu bewältigen, ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Texte: - Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (1808) - E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814/1819) - Ludwig Tieck: Die Gemälde (1822) - Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (184

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter

fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen kon
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern
(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!
... (weiter siehe Digicampus)

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Ü: Hannah Arendt über Sprache, Literatur und Kunst (Übung)

Welche Rolle spielen Literatur und Sprache im Denken von Hannah Arendt, einer der wichtigsten jüdischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts? Arendt behauptet, dass Dichter Tatsachenarchivare sind: „die Reporter, die Historiker und letztlich die Dichter“ seien die Hüter der Tatsachen, notiert sie 1966. Anhand von exemplarischen Texten Hannah Arendts seit den frühen 1930er Jahren soll Arendts Verständnis von Kunst, Literatur, und Sprache und dessen Bedeutung für ihre politische Philosophie rekonstruiert werden. Zu fragen ist nach den Bezügen dieses Verständnisses zu Walter Benjamin und Martin Heidegger, nach der Bedeutung, die Arendts Tätigkeit für die "Jewish Cultural Reconstruction" seit 1947 dabei zukommt, aber auch nach dem Ort, den Hannah Arendt der Literatur in ihren eigenen Schriften zumisst - beispielsweise in Lektüren und Zitaten aus Werken von Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine, Franz Kafka, und W.H.Auden.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Beruflich orientierende Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-1022: NDL Berufsfeldorientierung (Master) Plus		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: In irgendeiner Weise auf die berufliche Orientierung der Studierenden bezogen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, spezifische literaturwissenschaftliche Fachkompetenzen mit beruflichen Zusammenhängen zu verbinden, z. B. aus dem Bereich Medien, Verlag, Wissenschaft. Methodisch: Die Studierenden trainieren die Fähigkeiten, fachliche Inhalte anwendungsbezogen zu erproben und zu positionieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ein von ihnen entwickeltes und ausgearbeitetes Projekt auch außerhalb des akademischen Feldes zu positionieren.		
Bemerkung: Eine präzise SWS-Angabe ist bei Projekten im Rahmen der Berufsfeldorientierung nicht immer möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vgl. Modulhandbuch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Beruflich orientierende Veranstaltung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit (Hauptseminar) Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden. Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit‘ ... (weiter siehe Digicampus) Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft (Seminar) Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der

Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Novelle in Geschichte und Gegenwart (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis schwieriger ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum stand, ob es überhaupt (noch) Novellen geben könne

... (weiter siehe Digicampus)

Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

(Hauptseminar)

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800 seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht. Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Erzähltexte des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Gegenstand des Seminars sind Erzähltexte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen Entwicklungen dieses erzählfreudigen Jahrhunderts, von den Texten Kleists und der Romantiker bis zu den großen Erzählungen des sogenannten bürgerlichen Realismus. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte beleuchtet, in denen diese Texte entstehen, sowie die erzähltheoretische Grundlage, auf der sie basieren. Neben Erzählungen, Novellen und Romanen des 19. Jahrhunderts werden also auch narratologische Texte dieser Epoche(n) im Seminar verhandelt. Die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu bewältigen, ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Texte: - Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (1808) - E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814/1819) - Ludwig Tieck: Die Gemälde (1822) - Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (184

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Deutschjüdische Dichtung der Bukowina (Hauptseminar)

Noch vor dem Ersten Weltkrieg galt Czernowitz, die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Bukowina, als ein osteuropäisches jüdisches Paradies. Zahlenmäßig machten hier die Juden mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die meisten jüdischen Intellektuellen waren deutschassimiliert und bildeten somit ein reges geistiges Potenzial für deutsche Kultur. Im Schoß dieser deutschsprachigen Kulturtradition etablierte sich hier nach der Auflösung der Monarchie, als die Bukowina an das königliche Rumänien fiel, eine Gruppe deutschjüdischer Literaten, deren Mentor Alfred Margul-Sperber war. Zu seinem nächsten Freundes- und Dichterkreis gehörten Alfred Kittner, Moses Rosenkranz, Rose Ausländer, David Goldfeld u. a., die hier, unter

fortschreitender Romanisierung aller Sphären des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, eine lyrische Tradition angelegt hatten, aus der auch noch die nächste Dichtergeneration, darunter Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger hervorgehen kon
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M. A.): Rumäniendeutsche Literatur (Hauptseminar)

HS (M.A.): Chronikalisches Erzählen vom Bruch – Lion Feuchtwanger, Paula Buber, Gerson Stern
(Hauptseminar)

Drei ‚Zeitromane‘ jüdischer Autoren stehen im Mittelpunkt des Seminars: Lion Feuchtwangers Die Geschwister Oppenheim, zuerst 1933 im Amsterdamer Querido-Verlag erschienen, Gerson Sterns Die Waage der Welt, zuerst 1948 in hebräischer Übersetzung publiziert, und Paula Bubers Muckensturm. Ein Jahr im Leben einer kleinen Stadt, 1953 unter dem Pseudonym Georg Munk erstveröffentlicht. Alle drei Romane sind unmittelbar zur Erfahrung der Verfolgung nach der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die Erzähltexte Bubers und Sterns in Jerusalem, Mandats-Palästina, der Roman Feuchtwangers in Sanary-sur-Mer, Südfrankreich. Im Seminar soll erarbeitet werden, wie der Bruch der Lebenszusammenhänge und der Rechtsordnung in den Erzähltexten literarisch repräsentiert und gedeutet wird. Es geht dabei um verschiedene Aspekte: die Darstellungs- und Verarbeitungsformen einer – oft von der Katastrophe der Pogrome 1938 überlagerten – schockhaften Erfahrung physischer Gewalt in den Jahre
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden. Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts. Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!
... (weiter siehe Digicampus)

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Ü: Hannah Arendt über Sprache, Literatur und Kunst (Übung)

Welche Rolle spielen Literatur und Sprache im Denken von Hannah Arendt, einer der wichtigsten jüdischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts? Arendt behauptet, dass Dichter Tatsachenarchivare sind: „die Reporter, die Historiker und letztlich die Dichter“ seien die Hüter der Tatsachen, notiert sie 1966. Anhand von exemplarischen Texten Hannah Arendts seit den frühen 1930er Jahren soll Arendts Verständnis von Kunst, Literatur, und Sprache und dessen Bedeutung für ihre politische Philosophie rekonstruiert werden. Zu fragen ist nach den Bezügen dieses Verständnisses zu Walter Benjamin und Martin Heidegger, nach der Bedeutung, die Arendts Tätigkeit für die "Jewish Cultural Reconstruction" seit 1947 dabei zukommt, aber auch nach dem Ort, den Hannah Arendt der Literatur in ihren eigenen Schriften zumisst - beispielsweise in Lektüren und Zitaten aus Werken von Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine, Franz Kafka, und W.H.Auden.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Beruflich orientierende Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-2025: Anwendungsorientierte Linguistik		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studieninhalte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fachkompetenzen auf berufliche Zusammenhänge (z. B. in der Wissenschaft, im Lektorat, in den Medien) zu projizieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anwendungsbezogen fachliche Inhalte im linguistischen Berufsfeld zu projektieren, umzusetzen und zu erproben. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ihr Projekt eigenständig zu organisieren und im außeruniversitären Umfeld ihre fachlichen und methodischen Fähigkeiten einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsch als "Heritage-Language" (Übung) Die Übung widmet sich der deutschen Sprache als „Heritage-Language“ in Sprachgebieten Mittel- und Osteuropas. Zuerst schaffen wir uns eine theoretische Grundlage durch die Übertragung des Konzeptes der „Heritage-Language“ aus den USA nach Europa (im Sinne einer Erbschaft der Sprache und der Identität): In den USA bezieht sich der Begriff „Heritage-Speaker“ auf die zweite Generation der Immigranten, d.h. es sind die Kinder der Eltern gemeint, die nach Amerika ausgewandert sind. Heritage-Speaker haben als Muttersprache die dominante Sprache der Umgebung erworben, während die Eltern weiterhin die ursprüngliche Muttersprache behalten haben. In der Übung werden wir uns Sprachgebieten in Mittel- und Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien Slowakei, Ungarn und Rumänien) widmen und Deutsch als „Heritage-Language“ in diesen Gebieten untersuchen und analysieren. Die traditionelle Annahme, dass eine Heritage-Language in der dritten Generation verloren geht, wird thematisiert und anhand ei ... (weiter siehe Digicampus) Ü Fehleranalysen (Fortsetzungsk.)-entfällt (Übung) Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen. Ü Sprachliche Analyse historischer Texte- entfällt (Übung)

In dieser Übung werden wir uns anhand der sprachwissenschaftlichen Lektüre historischer Texte mit verschiedenen (auch examensrelevanten) Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte beschäftigen. Im Zentrum stehen dabei mhd. und frnhd. Texte, an denen in der Schriftlichkeit aufscheinende Sprachwandelphänomene zum Nhd. aus den Bereichen Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax analysiert werden. Anhand kurzer ahd. Texte werden auch lautlich-graphematische Analysen zur Datierung und Lokalisierung von Texten geübt.

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Prüfung

Anwendungsorientierte Linguistik

Übung, unbenotet

Modul GER-2026: Anwendungsorientierte Linguistik		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studieninhalte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fachkompetenzen auf berufliche Zusammenhänge (z. B. in der Wissenschaft, im Lektorat, in den Medien) zu projizieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anwendungsbezogen fachliche Inhalte im linguistischen Berufsfeld zu projektieren, umzusetzen und zu erproben. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ihr Projekt eigenständig zu organisieren und im außeruniversitären Umfeld Ihre fachlichen und methodischen Fähigkeiten einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsch als "Heritage-Language" (Übung) Die Übung widmet sich der deutschen Sprache als „Heritage-Language“ in Sprachgebieten Mittel- und Osteuropas. Zuerst schaffen wir uns eine theoretische Grundlage durch die Übertragung des Konzeptes der „Heritage-Language“ aus den USA nach Europa (im Sinne einer Erbschaft der Sprache und der Identität): In den USA bezieht sich der Begriff „Heritage-Speaker“ auf die zweite Generation der Immigranten, d.h. es sind die Kinder der Eltern gemeint, die nach Amerika ausgewandert sind. Heritage-Speaker haben als Muttersprache die dominante Sprache der Umgebung erworben, während die Eltern weiterhin die ursprüngliche Muttersprache behalten haben. In der Übung werden wir uns Sprachgebieten in Mittel- und Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien Slowakei, Ungarn und Rumänien) widmen und Deutsch als „Heritage-Language“ in diesen Gebieten untersuchen und analysieren. Die traditionelle Annahme, dass eine Heritage-Language in der dritten Generation verloren geht, wird thematisiert und anhand ei ... (weiter siehe Digicampus) Ü Fehleranalysen (Fortsetzungsk.)-entfällt (Übung) Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen. Ü Sprachliche Analyse historischer Texte- entfällt (Übung)

In dieser Übung werden wir uns anhand der sprachwissenschaftlichen Lektüre historischer Texte mit verschiedenen (auch examensrelevanten) Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte beschäftigen. Im Zentrum stehen dabei mhd. und frnhd. Texte, an denen in der Schriftlichkeit aufscheinende Sprachwandelphänomene zum Nhd. aus den Bereichen Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax analysiert werden. Anhand kurzer ahd. Texte werden auch lautlich-graphematische Analysen zur Datierung und Lokalisierung von Texten geübt.

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Prüfung

Anwendungsorientierte Linguistik

Übung, unbenotet

Modul GER-3409: SLM MA-Berufsfeldorientierung		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studien.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch dieses Modul erhalten die Studierenden Einblick in die weitere Berufsfeldorientierung. In Absprache mit dem betreuenden Dozenten.		
Bemerkung: Das Modul kann von Beginn des Studiums an erarbeitet werden. Praktika und Projektarbeiten sind in Absprache mit den Modulbeauftragten jederzeit möglich. Dauer: 1 Semester oder mehr.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Altgermanistisches Projekt

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü: Carmina Burana (Übung)

Die Carmina Burana bieten ein einmaliges Spektrum der hochmittelalterlichen Lyrik: Lateinische Lyrik und mittelhochdeutsche Liedstrophen, Texte mitsamt der sonst oft verlorenen Melodie, thematisch ein weiter Bogen von Satire bis Liebesdichtung. Der Kurs wird interdisziplinär abgehalten mit der Musikwissenschaft (Ko-Dozent: Hans Ganser).

Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung)

Meister Eckhart gilt als der Hauptvertreter der sogenannten deutschen Dominikanermystik. Er hat in einer Fülle von lateinischen Werken, aber auch von deutschen Predigten, seine Auffassung dargelegt. Interessanter Weise lassen sich dabei mehrere deutsche Predigten zu verschiedenen Zyklen zusammenschließen, die datierbar sind und auch an bestimmten Orten verortet werden können. Sicher sind zwei verschiedenen Predigtzyklen Meister Eckharts, die dieser in seinen späten Jahren in Köln hielt. Wir wenden uns diesen Kölner Predigtzyklen zu.

Ü: Meister Eckharts Seelenlehre (Übung)

Der Kurs behandelt sehr speziell die Seelenlehre Meister Eckharts in verschiedenen Handschriften der Münchener Staatsbibliothek. D. h. die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Fähigkeit, Handschriften problemlos zu lesen und die Sprache der sogenannten deutschen Mystik zu verstehen. Grundsätzlich ist eine Vorkenntnis der deutschen geistlichen Literatur und der Texte Meister Eckharts erforderlich. Die Übung findet blockweise statt, der Termin wird mit den Teilnehmenden abgesprochen.

Ü: Tierwelt und Pflanzenwelt in bayerischen Ortsnamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein) (Übung)

Ortsnamen informieren über das einstige Vorhandensein von heute ausgestorbenen Wildtieren wie Wisent und Auerochse. Viele Toponyme haben als Bestandteile die Bezeichnungen von Rotwild und Schwarzwild. Füchse und Hasen haben ebenfalls ihre onomastischen Spuren hinterlassen. Verschiedene Vogelarten vom Geier bis zum Sperling haben den Örtlichkeiten ihren Namen gegeben. Auch Kleintiere, Reptilien und Amphibien sind in bayerischen Ortsnamen sichtbar. Mehr Raum im Ortsnamenbestand nehmen die Nutztiere ein. So gibt es ein Zeugnis aus keltischer Zeit für einen Bach, an dem Pferde getränkt wurden. Stier, Kuh und Kalb begegnen in Siedlungs- und Gewässernamen. Dies gilt auch für Schaf und Ziege, die allerdings in Bayern „Geiß“ heißt. Die Zucht von Hunden und Eseln hat sich in Personengruppennamen niedergeschlagen. Eine besondere Tätigkeit war das Sammeln von Honig der Wildbienen, worauf sich etliche Siedlungsnamen beziehen. Weil Bayern in frühesten Zeiten von Wald bedeckt war, finden sich viele B
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vormoderne Literatur und Kultur im Osterfestkreis (Übung)

Prüfung

SLM MA-Berufsfeldorientierung

Modulprüfung

Modul GER-3410: SLM MA-Berufsfeldorientierung plus		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studien		
Lernziele/Kompetenzen: Durch dieses Modul erhalten die Studierenden Einblick in die weitere Berufsfeldorientierung. In Absprache mit dem betreuenden Dozenten.		
Bemerkung: Das Modul kann von Beginn des Studiums an erarbeitet werden. Praktika und Projektarbeiten sind in Absprache mit den Modulbeauftragten jederzeit möglich. Dauer: 1 Semester oder mehr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Altgermanistisches Projekt Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ü: Carmina Burana (Übung) Die Carmina Burana bieten ein einmaliges Spektrum der hochmittelalterlichen Lyrik: Lateinische Lyrik und mittelhochdeutsche Liedstrophen, Texte mitsamt der sonst oft verlorenen Melodie, thematisch ein weiter Bogen von Satire bis Liebesdichtung. Der Kurs wird interdisziplinär abgehalten mit der Musikwissenschaft (Ko-Dozent: Hans Ganser). Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung) Meister Eckhart gilt als der Hauptvertreter der sogenannten deutschen Dominikanermystik. Er hat in einer Fülle von lateinischen Werken, aber auch von deutschen Predigten, seine Auffassung dargelegt. Interessanter Weise lassen sich dabei mehrere deutsche Predigten zu verschiedenen Zyklen zusammenschließen, die datierbar sind und auch an bestimmten Orten verortet werden können. Sicher sind zwei verschiedenen Predigtzyklen Meister Eckharts, die dieser in seinen späten Jahren in Köln hielt. Wir wenden uns diesen Kölner Predigtzyklen zu. Ü: Meister Eckharts Seelenlehre (Übung) Der Kurs behandelt sehr speziell die Seelenlehre Meister Eckharts in verschiedenen Handschriften der Münchener Staatsbibliothek. D. h. die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Fähigkeit, Handschriften problemlos zu lesen und die Sprache der sogenannten deutschen Mystik zu verstehen. Grundsätzlich ist eine Vorkenntnis der deutschen geistlichen Literatur und der Texte Meister Eckharts erforderlich. Die Übung findet blockweise statt, der Termin wird mit den Teilnehmenden abgesprochen.

Ü: Tierwelt und Pflanzenwelt in bayerischen Ortsnamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein) (Übung)

Ortsnamen informieren über das einstige Vorhandensein von heute ausgestorbenen Wildtieren wie Wisent und Auerochse. Viele Toponyme haben als Bestandteile die Bezeichnungen von Rotwild und Schwarzwild. Füchse und Hasen haben ebenfalls ihre onomastischen Spuren hinterlassen. Verschiedene Vogelarten vom Geier bis zum Sperling haben den Örtlichkeiten ihren Namen gegeben. Auch Kleintiere, Reptilien und Amphibien sind in bayerischen Ortsnamen sichtbar. Mehr Raum im Ortsnamenbestand nehmen die Nutztiere ein. So gibt es ein Zeugnis aus keltischer Zeit für einen Bach, an dem Pferde getränkt wurden. Stier, Kuh und Kalb begegnen in Siedlungs- und Gewässernamen. Dies gilt auch für Schaf und Ziege, die allerdings in Bayern „Geiß“ heißt. Die Zucht von Hunden und Eseln hat sich in Personengruppennamen niedergeschlagen. Eine besondere Tätigkeit war das Sammeln von Honig der Wildbienen, worauf sich etliche Siedlungsnamen beziehen. Weil Bayern in frühesten Zeiten von Wald bedeckt war, finden sich viele B
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vormoderne Literatur und Kultur im Osterfestkreis (Übung)

Prüfung

SLM MA-Berufsfeldorientierung plus

Modulprüfung

Modul GER-4313: Deutschdidaktik Vermittlungspraxis I		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Fachbezogene Vermittlungspraxis		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden verfügen über fachbezogene vermittlungspraktische Kompetenzen (z. B. praktische Rhetorik, fachspezifische EDV-Kenntnisse, Präsentieren, Inszenieren, Publizieren, szenisches Spiel, Handhabung von Lehr-/Lernmedien wie Whiteboard, Konzeption und Gestaltung von Ausstellungen im außerschulischen Vermittlungskomplex). Methodisch: Die Methodenkompetenzen stehen im Zusammenhang mit den jeweiligen fachlichen Kompetenzen (z. B. Erstellen einer Sprechvorlage für eine Präsentation). Sozial/personal: Diese Kompetenzen stehen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Inhalt des Moduls (z. B. Rollenerprobungen beim szenischen Spiel).		
Bemerkung: Das Modul wird in Fach 1 der beiden studierten Fächer absolviert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Moduleile
Modulteil: Seminar Vermittlungspraxis (D) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 5
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Übung: Sprechen, Referieren, Präsentieren (auch TheaZ) (Übung) In dieser Übung erwerben Sie praktische und methodische Kompetenzen im Sprechen, Referieren und Präsentieren: Wie moduliere ich meine Stimme? Was beachte ich bei der Formulierung eines mündlichen Textes? Was ist eine funktionale Sprechvorlage? Wie gestalte ich eine sinnvolle PPT-Präsentation und ein Handout?

Prüfung

Vermittlungspraxis I (D)

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Referat ODER Mündliche Prüfung ODER Seminararbeit ODER Portfolio

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium